

„Abendmahl in Emmaus“ (Gemälde von Caravaggio 1601)

„Und sie kamen nahe an das Dorf (Emmaus), wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.“ (Lukas 24,28-35)

Liebe Schwestern und Brüder, Liebe Gemeinde!

Der italienische Maler Michelangelo Merisi da Caravaggio (1571-1610) wurde nicht einmal 40 Jahre alt und hinterliess – bei kritischer Einschätzung - rund 70 Bilder. Es sind einerseits Bilder zu mythologischen Stoffen, andererseits Bilder zu biblischen Geschichten. Sein „Abendmahl in Emmaus“ von 1601 ist eines davon. Er hat es kurz nach seinem künstlerischen Durchbruch auf dem Höhepunkt seiner Karriere gemalt. Heute ist das 1,41m x 1,96m grosse Bild in der National Gallery in London zu sehen. Zu Lebzeiten sowohl von seinen Bildern als auch von seinem Leben her sehr umstritten, wurde Caravaggio nach seinem Tod prägend für viele berühmte Maler nach ihm - wie beispielsweise Rubens und Rembrandt. Sogar Filmregisseure wie Martin Scorsese bekennen, dass Caravaggios Malerei sie in ihrem Filmschaffen beeinflusst hat. Werfen wir zuerst einen Blick auf seine Biographie – und dann auf sein Meisterwerk „Abendmahl in Emmaus“.

Michelangelo Merisi da Caravaggio – nach seinem lombardischen Herkunftsort in der Nähe von Mailand kurz *Caravaggio* genannt – kam am 29. September 1571 als Ältester von vier Kindern zur Welt. Seine Eltern hatten Anfang des Jahres geheiratet. Sein Vater Fermo ein Bauhandwerker – seine Mutter Lucia Aratori mit Verbindungen zur einflussreichen Familie der Colonna. Michelangelo hiess der Neugeborene - nicht etwa wegen dem berühmten Maler und Bildhauer gleichen Namens, sondern wie dieser wegen dem Erzengel Michael, der in der Bibel vorkommt. Caravaggios Familie lebte teilweise im ländlichen Caravaggio – teilweise in der Stadt Mailand, wo der Kardinal Carlo Borromeo ein streng religiöses Regime im Geist der Gegenreformation aufgezogen hatte, das stark ins Leben der Menschen hineingriff. Prägend in der Kindheit von Caravaggio war die Pest, die 1576 von Truppen in Mailand eingeschleppt worden war und einen Fünftel (!) der Bevölkerung dahinraffte. Diese Erlebnisse mit unvorstellbaren Bildern von Krankheit und Leiden müssen sich dem Fünfjährigen tief eingeprägt

haben. Als Spätfolge dieser Seuche starb im Jahr darauf (1577) sein Vater. Fast zur gleichen Zeit wurden auch alle älteren männlichen Verwandten dahingerafft. Nur sieben Jahre später (1784) starb auch seine Mutter und der 13jährige Caravaggio begann eine Lehre bei Kunstmaler Simone Peterzano in Mailand - einem Künstler, der ihm bestenfalls handwerkliche Grundlagen, aber keine künstlerische Inspiration vermitteln konnte. Als 21jähriger verliess er im Jahr 1592 definitiv seine Heimat, verkaufte geerbtes Land und zog als unbekannter Künstler nach Rom.

Rom empfing den jungen Mann nicht mit offenen Armen. Viele Künstler versuchten dort ihr Glück und konkurrierten um Gönner und öffentliche Aufträge in den zahlreichen Kirchen der Stadt. Rivalitäten und Raufereien unter Künstlern, die fast alle auf engstem Raum im gleichen Quartier lebten, waren an der Tagesordnung. Caravaggio musste ganz unten anfangen – als Gehilfe in verschiedenen Werkstätten von anderen Künstlern. Nach drei Jahren (1595) fand er in Kardinal del Monte endlich einen Gönner und Förderer – und konnte in dessen Palazzo auch wohnen. Von da an ging es aufwärts. Er bekam zuerst verschiedene private Aufträge und dann 1599 durch die Vermittlung von Kardinal del Monte den ersten prestigeträchtigen Auftrag für zwei monumentale Bilder zu Matthäus (*Berufung* und *Martyrium*) in der Kirche San Luigi de Francesci (Grabkapelle Contarelli). Kurz darauf bekam er einen weiteren Auftrag für zwei Bilder in der Kirche Santa Maria des Popolo: *Die Bekehrung des Paulus* und *Die Kreuzigung des Petrus*. Da beide Kirchen von vielen Rom-Pilgern besucht wurden, wurde Caravaggio schlagartig einer der bekanntesten Künstler in Rom - eine Art Shooting Star, der wegen seiner Malweise und seinem Lebensstil allerdings höchst umstritten war. Kurz nach seinem Durchbruch malte er das Abendmahl in Emmaus.

Markenzeichen von Caravaggio waren nicht nur seine Kunstwerke, sondern auch sein unbeherrschtes Temperament. Heute würden wir mit Blick auf den frühen Verlust seiner Eltern und das Fehlen männlicher Vorbilder von einem tief verletzten und traumatisierten Menschen sprechen. Seit er in Rom lebte, zog sich seine Spur durch zahlreiche Gerichtsprotokolle. Es ging um Raufereien, Beleidigungen, Ehrverletzungen, Prostitution, eingeschlagene Türen, verschmierte Fassaden, illegales Waffentragen etc. Wie Freunde und Feinde war er Kind seiner Zeit und Teil einer gewalttätigen Gesellschaft – erfüllt von kriegerischen Auseinandersetzungen im Grossen und im Kleinen. Wegen seinen reichen und einflussreichen Gönnern kam er jedoch oft nach Verhaftungen schnell wieder auf freien Fuss. Doch die Spirale seiner Eskapaden drehte immer schneller. Und schliesslich kam es am 29. Mai 1606 zur Katastrophe. Die neuste und gegenwärtig massgebende Caravaggio-Biographie *A Life – Sacred and Profane* (2010) des englischen Kunsthistorikers Andrew Graham-Dixon, die fast wie ein Kriminalroman zu lesen ist, geht davon aus, dass Caravaggio von seinem

Intimfeind Ranuccio Tommasoni zu einem Duell in Form eines Schwertkampfes auf einem Tennisplatz herausgefordert worden war - unter Beisein von je drei Parteigängern auf jeder Seite. Fazit: Tommasoni wurde von Caravaggio tödlich verletzt und starb. Caravaggio trug schwere Verletzungen davon und musste aus Rom flüchten. Duelle waren illegal und standen in Rom unter Todesstrafe.

Caravaggio wurde lebenslänglich verbannt – und seine Rückkehr nach Rom unter Todesstrafe gestellt. Die letzten vier Jahre seines Lebens war er mehr oder weniger auf der Flucht. Die Stationen waren Neapel, Malta, Sizilien und wieder Neapel. An allen diesen Orten bekam er Aufträge für Gemälde – und allen diesen Orten gab es altbekannte Probleme. Caravaggio wünschte sich eine Amnestie durch den Papst, um sein Dasein als Flüchtling zu beenden und wieder nach Rom zurückkehren zu können. Die Amnestie bekam er, doch nach Rom schaffte er es nicht mehr. Auf der Rückreise nach Rom starb er im Juli 1610 unter mysteriösen Umständen am Strand von Porto Ercole (in der Nähe von Grosseto/Toskana).

Der Einfluss von Caravaggio auf die weitere Entwicklung der Malerei ist gewaltig. Kunsthistoriker Andre Berne-Joffroy schreibt: „Was im Werk von Caravaggio beginnt, ist vereinfacht gesagt moderne Malerei.“ (bei Gilles Lambert 8) Wenn wir uns dieses Bild anschauen, dann fällt zuerst das Spiel mit Licht und Schatten auf – das war ein Markenzeichen seiner Bilder und er brachte es zur Meisterschaft im Umgang damit. Da sind diese vier Männer, die um einen Tisch gruppiert sind. Auf dem weissen Tischtuch stehen Speis und Trank bereit. Die Szene könnte ums Jahr 1600 in einer der Tavernen von Rom spielen, wo Caravaggio oft ein- und ausging. Wie viele Künstler vor ihm und nach ihm hat er die Geschichte der Bibel in seinen Alltag geholt. Ganz reale Menschen sind auf den Bildern von Caravaggio zu sehen – und sie sind ohne Idealisierung dargestellt, was damals anstössig war und ihm viel Kritik eintrug. Der Mann ganz links hat beispielsweise ein Loch im Ärmel. Ein Apfel in der Schale ist wurmstichig. Caravaggio ist ein unbestechlicher Beobachter. Vergänglichkeit gehört zu unserem menschlichen Leben und wird ungeschminkt dargestellt. Der Wirt der Kneipe steht – Jesus und die zwei Emmausjünger sitzen am Tisch.

Je länger ich das Bild betrachte, desto mehr kommt es mir vor, wie wenn ein Film im Kino angehalten worden wäre. Es ist genau dieser Moment in der Ostergeschichte der Emmausjünger, in dem sie erkennen, wer da mit ihnen am Tisch sitzt. Es ist Jesus, der Gekreuzigte – er ist auferstanden – er lebt! Diesen dramatischen Augenblick hat Caravaggio im Bild festgehalten. Die beiden Jünger sind erschrocken und erstaunt zugleich. Der Jünger links sieht aus, als würde er gerade aus dem Sessel aufspringen. Der Jünger rechts mit angesteckter Pilgermuschel streckt die Arme so aus, dass sie dem Bild durch die Technik der Perspektivverkürzung eine dreidimensionale Tiefe geben und den Betrachter

raffiniert in die Szene hereinholen. Kunsthistoriker deuten die ausgestreckten Arme als Anspielung auf die Kreuzigung. Brot und Wein stehen auf dem Tisch, aber auch ein Poulet und eine Schale mit Früchten, die fast vom Tisch fällt. Caravaggio zeigt sich hier nebenbei als Meister des Stillebens. Ein reizvolles Detail übrigens, wenn man genau hinschaut: der Schattenwurf der Fruchteschale hat die Form eines Fisches – das frühchristliche Symbol des Bekenntnisses zu Jesus. Das Abendmahl in Emmaus ist eingebettet in eine normale Mahlzeit, womit Caravaggio den Sachverhalt erstaunlich präzise trifft. Der Wirt schaut auf Jesus, realisiert wohl nicht, wen er da bedient, und fragt sich vielleicht, ob die Rechnung am Ende auch wirklich bezahlt wird. Irgendwie bleibt er unbeteiligt, obwohl sich vor seinen Augen ein Wunder abspielt. Und dann dieser erstaunliche Jesus! Er ist eindeutig die Mitte des Geschehens in der Beiz von Emmaus. Zur Hervorhebung über seinem Kopf ein Schatten – dort wo gewöhnlich ein Heiligenschein ist. Kühn ist auch, dass ihn Caravaggio ohne Bart gemalt. Für die damalige Zeit sehr aussergewöhnlich – vielleicht sogar skandalös.

Wir feiern Ostern – heute und eigentlich an jedem Sonntag des Jahres! Kennst Du den Gott, der in Jesus zu uns Menschen kommt und ganz einer von uns wird? Kennst Du ihn als einer, der auf den ganz normalen Strassen und Gassen unterwegs ist? Der sich mit uns an einen Tisch setzt, mit uns Gespräche führt und mit uns das Essen teilt? Übrigens ganz raffiniert: Caravaggio hat einen Platz am Tisch für den Betrachter freigelassen – für Dich und für mich! Wie wenn er sagen wollte: Du bist eingeladen! Tritt ein in dieses Geschehen von Emmaus! Komm, setz Dich auch an den gedeckten Tisch!

Das ist Ostern. Gott, der in Jesus Christus ganz einer von uns Menschen wird und mit uns den bitteren Kelch des Todes trinkt. Der den Tod von innen her besiegt am Ostermorgen. Der Gekreuzigte ist auferstanden. Er lebt! Ja, das ist wirklich verblüffend, dass er lebt – für die beiden Jünger auf dem Bild von Caravaggio und für alle Menschen seither. Es macht einen gewaltigen Unterschied, ob Du Dich dieser Realität von Ostern anvertraust - oder nicht. Hier ist die Quelle unserer Hoffnung für Zeit und Ewigkeit. Wie er auferstanden ist, so werden auch wir auferstehen – zum ewigen Leben in ungebrochener Gemeinschaft mit unserem Schöpfer, Erlöser und Tröster. Genau so tönt es im Jubel des alten Osterlieds (RG 482 Strophe 1) – stimmst Du mit ein? ***Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht, dies ist meine Zuversicht.*** AMEN!

20. April 2014 – Kirche Lausen – Pfr. Christoph Ramstein

Zur Vertiefung: Robert Cumming: *Grosse Meisterwerke im Detail* (Köln 1996), Seiten 44-45